

Liebe Konfis,

in meinem letzten Brief an Euch geht es, wie schon angekündigt, um das Abendmahl.

Es ist das zweite der beiden Sakramente in der evangelischen Kirche.

Ihr erinnert Euch? **Kommt das Wort zum Element, wird daraus das Sakrament.**

Wie auch bei der Taufe geht das Abendmahl auf einen direkten Auftrag Jesu zurück.

Guckt mal in die Einsetzungsworte rein: „**Nehmt, esst, das ist mein Leib..... solches tut zu meinem Gedächtnis!**“ und „**solches tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis**“

Die „Elemente“ sind Brot und Traubensaft (egal, ob nun Saft, wie in unserer Gemeinde, oder gegorener Saft (=Wein) wie in anderen Gemeinden).

Als Jesus mit seinen Jüngern das allererste Abendmahl feierte, waren sie gerade in Jerusalem eingetroffen.

In Israel bereitete man sich auf das größte Fest des Jahres vor – auf das Passah-Fest.

Bei diesem Fest erinnert man sich daran, wie die Israeliten damals mit ihrem Anführer Moses aus Ägypten flohen, wo sie als Sklaven gelebt hatten.

Lest bitte mal 2. Mose 12, 1-17.

Die Israeliten saßen damals schon auf gepackten Koffern in ihren Hütten, als die schlimmste und letzte Plage über die Ägypter kam.

Sie hatten ein Lamm geschlachtet und mit seinem Blut ihre Türpfosten beschmiert, damit der Todesengel, der durch Ägypten zog, sie verschonte.

Und als dann endlich Mose das Zeichen zum Aufbruch gab, packten sie alles eilig zusammen, auch den Brotteig, den sie angesetzt hatten – der hatte nun keine Zeit mehr, durchzusäuern und konnte nicht aufgehen. So entstanden die flachen, festen Brotfladen, auch Mazzen genannt (wenn ihr probieren wollt: ihr bekommt sie in vielen Supermärkten zu kaufen!).

Zur Erinnerung an diese aufregende Nacht, die die Befreiung brachte, feiern Juden Passah.

Und genau am Abend vor Beginn des Passahfestes setzte sich Jesus mit seinen Freunden an den gedeckten Tisch und nahm das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen.

Merkt Ihr, er knüpft an die Nacht in Ägypten an, als sie mit den ungesäuerten Broten in der Tasche fliehen mussten.

Lest bitte Matthäus 26, 17-28

Der Weinkelch, der gesegnet und dann weitergereicht wird, gehört zum jüdischen Festmahl dazu.

Jesus mit seinen Jüngern reiht sich ein in die jüdische Tradition, aus der er kommt und setzt sie fort. **Er** ist nun das Brot, das Leben schenkt, der Weinstock, an dem wir hängen.

Wie das Passahfest ein Fest der Befreiung ist, feiern wir das Abendmahl als ein Fest der Befreiung von allem, was uns von Gott und vom Leben trennen will.

Beim Abendmahl erfahren wir Gemeinschaft – darum stehen wir nicht allein, sondern als Gruppe im Kreis um den Abendmahlstisch.

Wir essen nicht nur jeder und jede für sich, sondern wir teilen Brot und Saft und Leben.

Wir erinnern uns daran, dass Gott Menschen befreien will – damals in Ägypten und uns heute.
Dazu ist Jesus am Kreuz gestorben, damit alles, was uns von Gott trennen kann, überwunden ist.
Und er ist auferstanden, um uns neues Leben zu schenken.

Im Abendmahl kommt viel von der Geschichte Gottes mit den Menschen zusammen.
Darum ist es wichtig, die Bedeutung dieses Sakramentes auch zu verstehen und deshalb halten wir es für richtig, Euch erst nach Eurer Konfirmation zum Abendmahl einzuladen.
Ich freue mich darauf, Euch in Eurem Konfirmationsgottesdienst im September zum ersten Mahl in unserer Kirche das Abendmahl zu servieren.
Natürlich werden wir das bei der „Generalprobe“ direkt vor Eurem Fest auch noch einmal genau durchgehen.

Bitte denkt daran, Eure Pässe und Ordner vor den Sommerferien abzugeben und sucht Euch Euren Konfirmationsspruch bald aus!!!!

Viele Grüße und bitte, bleibt gesund!!

Jutta Kiquio